

# KölnTakt



## Ein Lächeln für ein Lob

### Erfolgreicher Aktionstag in Ostheim und Höhenberg – Die Kampagne „Köln steht bei Rot!“ stößt bundesweit auf eine positive Resonanz

Mit einem Aktionstag im August im Rahmen von „Köln steht bei Rot!“ stellten die Partner KVB, Polizei und Stadt die Verkehrssicherheit von Kindergartenkindern in den Mittelpunkt. An der Haltestelle „Ostheim“ wurde mit Erzieherinnen und Kindern das Verhalten an einem Bahnübergang trainiert. Zugleich kamen weitere Passanten in den Genuss eines Lobes oder einer kleinen Belehrung. Verteilt wurde dazu ein Infoblatt. An einem Infostand konnte das Thema vertieft werden. Dann übten Kinder der Kita St. Elisabeth an einem Überweg an der Frankfurter Straße in Höhenberg sicheres Verhalten. Projektleiterin Sabine Käbbe: „Die Kinder hatten großen Spaß, mit Hilfe der Pantomimen den Satz „Bei Rot bleibst Du stehen, bei Grün darfst Du gehen“ einzuüben und im Verkehr umzusetzen. Das anschließende Lob entlockt ihnen ein ehrliches Lächeln.“

**Schlechte Vorbilder.** KVB, Polizei und Stadt haben ihre Präventionsarbeit mit der Kampagne zur Vermeidung von Unfällen, die oft durch Miss-

achtung von „Rot“ an Ampeln und Überwegen entstehen, intensiviert. Insbesondere Erwachsene missachten häufig rote Ampeln – Kinder und Jugendliche bekommen ein schlechtes Vorbild. Und leider kommt es bisweilen zu Zwischenfällen mit Verletzten oder gar Toten. Inzwischen haben sich die Deutsche Verkehrswacht und die DEVK

#### » Der Bremsweg einer Bahn wird oft unterschätzt

Versicherungen ebenfalls der Kooperation abgeschlossen. Die Initiative stößt bundesweit auf eine positive Resonanz.

**Falsche Einschätzung.** Meist führt fehlende Aufmerksamkeit dazu, dass rote Ampeln nicht wahrgenommen oder falsch eingeschätzt werden. Dies geht häufig darauf zurück, dass die Menschen Musik hören, ihr Smartphone bedienen oder in Gedanken mit anderen Dingen beschäftigt sind.

**Loben oder ermahnen.** In Köln werden seit knapp einem Jahr Ampelmänner und -frauen eingesetzt, die in Kontakt mit den Passanten treten. Sie kommen so positiv daher und überbringen dennoch ernste Botschaften. Mit Pantomime verdeutlichen sie das Verhalten von Verkehrsteilnehmern. „Rotsünder“ werden ermahnt, die anderen erhalten ein Lächeln. Die Polizei ist präsent und spricht Passanten an.

**Bremsweg unterschätzt.** Polizeipräsident Wolfgang Albers sagt: „Wer bei Rot geht, spart keine Zeit, sondern spielt mit seinem Leben. Das schnellere Vorankommen hat im Verletzungs- oder gar Todesfall keine Bedeutung mehr.“ KVB-Chef-Jürgen Fenske ergänzt: „Gerade junge Menschen unterschätzen häufig den Bremsweg einer Stadtbahn. Wer bei Rot noch schnell über die Straße läuft, gerät in Gefahr. Dabei werden die Fahrer der KVB genauso zu Opfern. Nach einer Gefahrenbremsung können sie häufig nur hilflos zuschauen, ob die Bahn noch rechtzeitig zum Stehen kommt.“

## Schwarzfahren jetzt teurer

Das sogenannte Erhöhte Beförderungsentgelt stieg zum 1. August 2015 von 40 auf 60 Euro

Seit dem 1. August müssen Fahrgäste ohne gültiges Ticket ein sogenanntes Erhöhtes Beförderungsentgelt (EBE) von 60 Euro zahlen. Der Bundesrat hatte die entsprechende Rechtsverordnung im Mai verabschiedet und war damit einer von den Verkehrsunternehmen seit Langem erhobenen Forderung nachgekommen. Zuletzt war das EBE im Jahr 2003 von 30 auf 40 Euro angehoben worden, die abschreckende Wirkung dieser Maßnahme hatte in den letzten Jahren allerdings deutlich nachgelassen.

**Kein Kavaliersdelikt.** Daher hatte die KVB schon länger Handlungsbedarf gesehen, entsteht doch dem Unternehmen durch Schwarzfahren – ein Straftatbestand des „Erschleichens von Leistungen“

nach dem Strafgesetzbuch – ein jährlicher Schaden von rund neun Millionen Euro. Bundesweit wird der Einnahmeverlust auf rund 250 Millionen Euro geschätzt – kein Kavaliersdelikt also.



## Mehr KölnTakt jetzt im Netz

Mit der letzten Ausgabe wurde das Layout der KölnTakt aufgefrischt. Die gedruckte Version erscheint seitdem im moderneren Look. Mit dieser Ausgabe wird die KVB-Kundenzeitung im Internet aufgewertet. Ab sofort finden sich online zu vielen Beiträgen zusätzlich Videos, Bildstrecken oder Grafiken. Zudem werden hin und wieder Beiträge ergänzt, wenn die aktuelle Entwicklung dies erfordert. Redaktion und Verlag hoffen, dem großen Leserinteresse hiermit nachzukommen und noch besser über die KVB sowie den öffentlichen Personen-Nahverkehr zu informieren.

★ **Benny Bus**  
verräät Infos zur KVB:

Am 20. September – dem Weltkindertag – fahren alle Kinder bis 14 Jahre kostenfrei

Generell benötigen Kinder erst ab 6 Jahren ein Ticket im Nahverkehr

Auf einigen Abo-Tickets können ab 19 Uhr, Sa., So. und feiertags ganztätig bis zu 3 Kinder bis 14 Jahre kostenfrei mitfahren





Ein paar Sekunden Zeitersparnis können schnell schwere Verletzungen oder den Tod bedeuten  
BESSER STEHEN BEI ROT



Kinder und Jugendliche nehmen sich Vorbilder – auch schlechte  
BESSER STEHEN BEI ROT

## Interview



Peter Densborn  
Personalvorstand der KVB

Über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sprach KölnTakt mit Peter Densborn, Personalvorstand und Arbeitsdirektor der KVB.

### 1. Familienfreundlicher Arbeitgeber KVB – ein Angebot speziell an junge Menschen?

Familien definieren sich heute anders: Junge Eltern wollen sich meist beide um die Kinder kümmern und zugleich beruflich vorankommen. Gut so, denn kein Unternehmen kann auf die Potenziale der Frauen verzichten. Aber „Beruf und Familie“ reicht weiter. Immer mehr Beschäftigte haben Eltern, um die sie sich kümmern müssen und wollen. Das beginnt bei Besorgungen und geht bis zu pflegerischen Aufgaben. Schwierig wird es, wenn eine Pflegebedürftigkeit eintritt. Dann ist viel zu erledigen, obwohl berufliche Verpflichtungen zu erfüllen sind. Wir wollen unseren Mitarbeitern in allen Lagen helfen, Beruf und Familie zu vereinbaren.

### 2. Bei der KVB existieren verschiedene Tätigkeitsfelder. Ist es möglich, allen Beschäftigten vergleichbare Rahmenbedingungen zu geben?

Ja, die äußeren Anforderungen der Tätigkeiten sind sehr unterschiedlich. Entscheidend ist, dass das Unternehmen jeweils bei den verschiedenen Rahmenbedingungen ansetzt und in diesen Bereichen Wege zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sucht. Das Eltern-Kind-Büro kann Beschäftigten der Verwaltung helfen, Betreuungsgänge abzufedern. Warum aber sollten nicht etwa durch Kooperationen externe Einrichtungen kurzzeitig Kinder aufnehmen, wenn die eigene Kita geschlossen ist? Am Ende wird nicht alles gleich, aber hoffentlich alles hilfreich sein.

### 3. Die KVB lässt sich in regelmäßigen Abständen auditieren. Ist das entsprechende Zertifikat ein Gütesiegel, dessen Wert die Menschen nicht recht einschätzen können?

Für uns ist entscheidend, dass das Unternehmen „berufundfamilie gGmbH“ in den vergangenen 15 Jahren sehr viel Erfahrung gewonnen hat und uns helfen kann, unsere Familienfreundlichkeit weiter auszubauen. Das Zertifikat hat sich zum anerkannten Qualitätssiegel für eine nachhaltig familienbewusste Personalpolitik entwickelt.



## Im Gleichgewicht in die Zukunft

### KVB vereinbart berufliche und familiäre Wünsche ihrer Beschäftigten

Die KVB bereitet sich auf die Zukunft vor. Das Unternehmen, in dem etwa 3.300 Mitarbeiter beschäftigt sind, erfährt den demografischen Wandel. Das bedeutet, dass in den nächsten Jahren immer mehr Beschäftigte in Rente gehen. Bis 2023 werden das etwa 23 Prozent der Belegschaft sein. Zugleich kommen immer weniger junge Menschen nach, denn die geburtenstarken Jahrgänge sind lange vorbei und die Bevölkerung nimmt zahlenmäßig ab. Doch die Leistung der KVB darf nicht zurückgehen, denn Köln ist eine wachsende Stadt, in die beispielsweise viele Studierende ziehen. Dazu kommen außerdem Senioren, die im höheren Alter ihre Häuser im Umland wieder gegen eine Wohnung in der Stadt eintauschen.

**Harter Wettbewerb.** Alle Unternehmen erleben den demografischen Wandel, sodass der

Wettbewerb um gute Nachwuchskräfte härter wird. Firmen müssen sich mehr anstrengen, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein – denn die jungen Leute können inzwischen besser auswählen und orientieren sich nicht nur an Löhnen und Gehältern. Stattdessen achten jetzt viele darauf, inwieweit sich die Anforderungen der Arbeit mit denen der Familie vereinbaren lassen. Frauen wollen nicht nur Mutter sein, sondern zugleich ihren beruflichen Weg weitergehen. Männer möchten nicht nur beruflich bestehen, sie wollen sich zudem aktiv um ihre Kinder kümmern. Dies ermöglichen Angebote des Arbeitgebers wie flexible Arbeitszeitmodelle, Teilzeitmöglichkeiten für Führungskräfte, Wunschdienstpläne auch im Fahrdienst, Sozialberatung, Freistellungsmöglichkeiten zur Betreuung von Angehörigen und Arbeiten während der Elternzeit.

## Erste Orientierung im Netz

### Über die KVB-Homepage zur Ausbildungsstelle oder zum neuen Job

Wie können Menschen auf der Suche nach einem Arbeitsplatz die KVB erreichen? Dafür bietet sich das Internet an. Interessierte gelangen über [www.kvb-koeln.de](http://www.kvb-koeln.de) schnell zu solchen Informationen, wenn sie auf der Homepage das Feld „Jobs & Karriere“ anklicken.

**Aktuelle Angebote.** Dort beschreibt das Verkehrsunternehmen nicht nur, was es als Arbeitgeberin zu bieten hat, sondern dazu die Eigenschaften, die neue Kollegen mitbringen

sollten. Einzelne Beschäftigte porträtieren ihre Arbeitsplätze. Aktuelle Stellenangebote finden sich mit den entsprechenden Informationen genauso wie Filme zu den vielen Berufsbildern. Auszubildende erfahren zum Beispiel nicht nur, in welchen Lehrberufen die KVB etwas anzubieten hat. Sie können außerdem gleich online in der Azubi-Mappe lesen oder diese herunterladen und ausdrucken. Des Weiteren werden die Ansprechpartner und Termine genannt, die erforderlichen Bestand-

**Qualifizierte Bewertung.** Um diese Herausforderungen meistern zu können, lässt sich die KVB durch die „berufundfamilie gGmbH“ begleiten, die 1998 von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung gegründet wurde. Deren Experten auditieren Unternehmen im Programm „Beruf und Familie“. Dabei werden die Potenziale des jeweiligen Unternehmens ermittelt, Maßnahmen entworfen und deren Umsetzung später überprüft. Ende des Jahres 2012 wurden die Kölner Verkehrs-Betriebe das erste Mal nach einem Audit zertifiziert. Diese qualifizierte Bewertung umfasst die Vereinbarung eines Maßnahmenprogramms für die nächsten drei Jahre. „Beruf und Familie“ ist dabei eine Selbstverpflichtung des Unternehmens, denn diesem und seinen Beschäftigten sollen die Anstrengungen ja dienen. Im ersten Quartal 2016 steht die erneute Zertifizierung an. Die KVB ist zuversichtlich, für die nächsten drei Jahre erneut das Qualitätssiegel eines familienfreundlichen Arbeitgebers zu erhalten.

## Start ins Berufsleben

### Nach dem Ende der Lehrzeit bestehen gute Chancen auf eine Übernahme

Bei der KVB haben im August 48 neue Azubis ihren beruflichen Weg begonnen. Die 20 kaufmännischen und 28 gewerblich-technischen Lehrlinge werden im kaufmännischen Bereich zu Industriekaufleuten, Kaufleuten für Büromanagement sowie für Verkehrsservice und zu Fachkräften im Fahrbetrieb ausgebildet. Im gewerblich-technischen Segment werden die Berufe des Industriemechanikers, Elektrikers und Kfz-Mechatronikers erlernt. KVB-Vorstand Peter Densborn wünscht allen einen guten Start: „Wir heißen Sie in unserem Team willkommen, dass täglich seine Leistung für einen hervorragenden ÖPNV erbringt. Wir freuen uns, dass Sie daran mitwirken wollen, die Mobilität von jährlich über 275 Millionen Fahrgästen zu sichern.“

**Verschiedene Tätigkeiten.** Im Laufe ihrer zwei- bis 3,5-jährigen Lehrzeit lernen die Jugendlichen unterschiedliche Tätigkeiten kennen und werden von den Ausbildungsleitern sowie deren Mitarbeitern intensiv begleitet. Der Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs ist groß, sodass die heutigen Auszubildenden gute Chancen haben, später übernommen zu werden. Im Jahr 2014 standen insgesamt 137 junge Menschen in der Ausbildung bei der KVB. Seit Jahren bildet das Unternehmen über den eigenen Bedarf hin-

aus aus, um jungen Menschen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu geben.

**Auf freiwilliger Basis.** Die KVB bietet den Azubis zudem ein freiwilliges Praktikum an. Eine Woche lang begeben sich diese in eine soziale

Einrichtung. Dort sammeln sie Eindrücke vom Berufsbild solcher Tätigkeiten. Vorab wird hierauf vorbereitet, im Anschluss ein Resümee gezogen. Neben der Erweiterung ihres Horizonts erfahren die Azubis so Dinge, die sie in ihrem späteren, kundennahen Einsatz nutzen können.



## Abenteuer im ÖPNV

### Die Serie „Pendler & andere Helden“ zeigt auf YouTube unterhaltsame Netzgeschichten

Streamingdienste wie Netflix oder Amazon Prime haben es vorgemacht: Online-Serien wie „House of Cards“ avancierten zu internationalen Hits. Jetzt zieht der öffentliche Nahverkehr – im kleineren Rahmen – nach und stellt die Serie „Pendler & andere Helden“ auf YouTube. In 18 kurzen Folgen erleben Veganerin Sarah, BWL-Student Serkan, Computernerd Yannick und Autonarr Chris außergewöhnliche Momente. Regie führte Peter Thorwarth („Bang Boom Bang“).

**Verrückte Geschichten.** Im Öffentlichen Personen-Nahverkehr prallen jeden Tag die unterschiedliche Menschen und Charaktere aufeinander – Auslöser für viele skurrile, ungläubliche und manchmal sogar verrückte Geschichten. Die Hauptfiguren der Webserie können ein Lied

davon singen – viele witzige Momente durchziehen, zur Freude der Zuschauer, die Episoden. Thorwarths ausgeprägtes Gespür für komische Situationen garantiert beste Unterhaltung.

**Verschiedene Verkehrsmittel.** „Pendler & andere Helden“ soll die sogenannte „Generation Y“ ansprechen – junge Menschen zwischen 20 und 35 Jahren, die nicht zwingend ein eigenes Auto besitzen. Sondern stattdessen die verschiedene Verkehrsmittel miteinander kombinieren. Zugleich spielt für die Zielgruppe das Medium Internet eine entscheidende Rolle. Bei der Produktion der Serie haben sich das Verkehrsministerium NRW, die Kampagne „Busse & Bahnen NRW“ und die DB Regio NRW zusammengetan. [www.pendler-und-andere-helden.de](http://www.pendler-und-andere-helden.de)



## KurzTakt

### HandyTicket: Großer Zuspruch



Das HandyTicket erfreut sich starker Nachfrage: Jörg Schwethelm (r.) ist der 100.000ste Kunde im VRS, der seine Fahrscheine über ein mobiles Endgerät erwirbt. Als „Jubiläumskunde“ erhielt Schwethelm von Pascal Himmels (KVB) ein neues Smartphone. Schwethelm: „Ich nutze Busse und Bahnen neben meinem Fahrrad und dem Auto immer dann, wenn die KVB am besten passt. Deshalb lohnt sich ein Abo-Ticket nicht. Mit dem Smartphone bin ich einfach unabhängiger. Mit wenigen Handgriffen bekomme ich das passende Ticket.“

### Vor Ort: Spenden gesammelt



Die Kundenberater der KVB sind immer wieder bei größeren Events vor Ort, um über Vorteile des Nahverkehrs, den Umweltverbund oder Tickets zu informieren. Meist werden dabei auch Wimpelbücher, Schneekugeln und ähnliches gegen eine Spende abgegeben. In den vergangenen Wochen freuten sich daher Jugendzentren und die Aidshilfe über jeweils einige hundert Euro.

## Impressum

Kundenzeitung der  
Köln Verkehrs-Betriebe AG  
KVB Unternehmenskommunikation  
Scheidtweilerstraße 38 | 50933 Köln

VERANTWORTLICH:  
Matthias Pesch  
REDAKTION UND PRODUKTIONSSTEUERUNG:  
Stephan Anemüller  
REDAKTION NORD-SÜD STADTBAHN:  
Gudrun Meyer

MITARBEIT: Sabine Käbbe, Jalil Moradi, Ulrich Naumann

FOTOS: Stephan Anemüller, KVB, Förderkreis Bahnhof Belvedere e.V., Loewenhaus/iStock/Thinkstock, Dominique Bedorf, Christoph Seelbach, Zoonar RF/iStock/Thinkstock, Art-Of-Photo/iStock/Thinkstock, fruttipics/iStock/Thinkstock, Aradan/iStock/Thinkstock, Stefan Worring

MEDIAVERKAUF:  
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH  
Geschäftsführung: Karsten Hundhausen,  
Marco Morinello, Carsten Groß

LAYOUT UND PRODUKTION:  
mdsCreative GmbH  
Geschäftsführung: Klaus Bartels,  
Karsten Hundhausen

VERLAG UND DRUCK:  
M. DuMont Schauberg  
Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG

NEVEN DUMONT HAUS  
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln



Peter Thorwarth

### Spezialist für schräge Ruhrgebietsgeschichten

Regisseur Peter Thorwarth, Jahrgang 1971, feierte seinen Durchbruch 1999 mit dem Film „Bang Boom Bang“. Die skurrile Ruhrpott-Komödie genießt längst Kultstatus. Weitere Kinohits waren „Was nicht

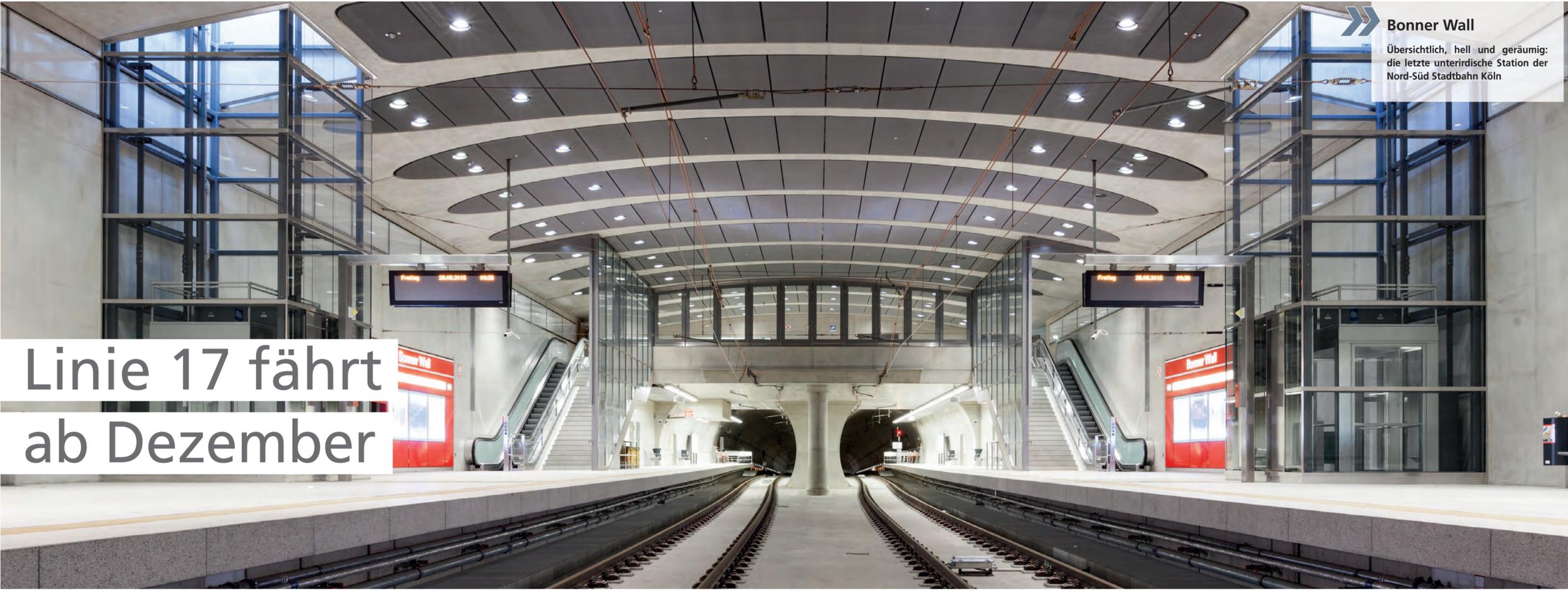
passt, wird passend gemacht“ und „Goldene Zeiten“. Zuletzt lief 2014 die Gangsterfarce „Nicht mein Tag“ in den Lichtspielhäusern. Die Hauptrollen verkörpern Axel Stein und Moritz Bleibtreu.



Fahrer von Bussen, Bahnen und Autos sowie Passanten müssen immer wieder schwere Unfälle miterleben  
BESSER STEHEN BEI ROT



Wer bei Rot über die Straße geht, stört den ÖPNV-Fahrplan, weil Busse und Bahnen dann abbremßen müssen  
BESSER STEHEN BEI ROT



**Bonner Wall**  
Übersichtlich, hell und geräumig: die letzte unterirdische Station der Nord-Süd Stadtbahn Köln

# Linie 17 fährt ab Dezember

Vier neue unterirdische Haltestellen der Nord-Süd Stadtbahn werden in Betrieb genommen

Es ist soweit: Mit Betriebsbeginn wird die Linie 17 ab Sonntag, 13. Dezember 2015, täglich zwischen 6 und 23 Uhr fahren und die Haltestellen Severinstraße, Kartäuserhof, Chlodwigplatz sowie Bonner Wall bedienen. Von montags bis freitags verkehren die Bahnen zwischen 6 und 20 Uhr im Zehn-Minuten-Takt. Von 6 bis 7 Uhr und von 8 bis 20 Uhr zwischen Severinstraße und Rodenkirchen, von 7 bis 8 Uhr weiter bis Sürth. Zwischen 20 und 23 Uhr sowie am Samstag zwischen 6 und 23 Uhr wird ein 15-Minuten-Takt gefahren. Am Sonntag fahren die Bahnen von 6 bis 9 Uhr im 30-Minuten-Takt, von 9 bis 23 Uhr im 15-Minuten-Takt.

**Manuelle Umstellung.** Um diesen Betrieb im südlichen Streckenabschnitt durchführen zu können, wird eine Wendeanlage in Rodenkirchen benötigt, mit deren Bau in Kürze begonnen wird. Die Signaltechnik für die Anlage kann aber voraussichtlich erst im Oktober 2016 installiert werden. Trotzdem können die KVB-Kunden die U-Bahn-Linie ab Ende dieses Jahres nutzen. Möglich wird dieses Angebot durch eine von Häfen und Güterverkehr Köln (HGK) und KVB erdachte und von der Aufsichtsbehörde genehmigte Interimslösung: Bis zur Fertigstellung der Signaltechnik wird die Weiche an dieser Stelle manuell durch einen Fahrdienstleiter im Stell-

werk umgestellt. Nach Lieferung und Inbetriebnahme der Signaltechnik wird der Betrieb dann später automatisch gesteuert.

**Günstiger Umstand.** Anfang des Jahres hatte die KVB zunächst lediglich Fahrten der Linie 17 in den morgendlichen Hauptverkehrszeiten zwischen Se-

**Jetzt ist der Kölner Süden endlich am Zug**

verinstraße und Sürth in der Zeit von 7 und 8 Uhr ankündigt. Damit sollte zumindest schon einmal die in diesem Zeitraum stark frequentierte Linie 16 entlastet werden. Die vorgesehenen sechs Fahrten hätten selbst ohne Interimslösung durchgeführt werden können, da die Linie 16 in dieser Zeit bis Wesseling fährt und die Linie 17 daher die Wendeanlage in Sürth nutzen kann. Dieser günstige Umstand wurde bereits bei der Planung des nun ab Dezember gültigen Fahrplans berücksichtigt.

**Ganztägiger Betrieb.** „Am Tag der Architektur haben sich bereits viele Kölner davon überzeugen können, dass die Haltestellen fertiggestellt sind“, sagt Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der

KVB. „Wir freuen uns gemeinsam mit allen Beteiligten sehr darüber, dass es uns gelingt, die Haltestellen nun nutzen und ab dem 13. Dezember 2015 einen ganztägigen Betrieb anbieten zu können.“

**Parkplätze gesperrt.** Die Wendeanlage in Rodenkirchen wird in den Herbstferien zwischen dem 5. und 10. Oktober gebaut. Bereits am 28. September beginnt die HGK mit vorbereitenden Arbeiten am Bahnhof Rodenkirchen. Dazu müssen ab 6 Uhr auf einer Länge von rund 100 Metern Parkplätze auf dem Park- & Ride-Platz neben dem Bahnhof gesperrt werden. In der Bahnhofstraße fallen vorübergehend ebenfalls einige Stellplätze weg.

**Einige Fahrplanänderungen.** Die Bauarbeiten werden werktags zwischen 6 und 22 Uhr durchgeführt. Dafür muss der Bahnbetrieb der Linie 16 zwischen den Haltepunkten „Heinrich-Lübke-Ufer“ und „Sürth“ eingestellt werden. Es wird ein Schienenersatzverkehr mit Gelenkbussen (Ersatzbuslinie 116) eingerichtet. Die Fahrzeit vom Heinrich-Lübke-Ufer bis Sürth wird 13 Minuten dauern, in der Gegenrichtung werden es etwa 19 Minuten sein. Die Fahrzeiten der Linie 16 in Richtung Innenstadt bleiben unverändert, in stadtauswärtiger Richtung werden die Zeiten verschoben sein. Detailinformationen zum Fahrplan werden rechtzeitig bekanntgegeben.



## Brücke wird saniert Umleitung für Busse und Autoverkehr

Der Standort des am Waidmarkt vorgesehenen Gleiswechselbauwerks für die Nord-Süd Stadtbahn befindet sich im Straßenverlauf der Severinstraße. Um das Bauwerk herstellen zu können, musste die Verkehrsführung daher verändert werden. Da eine komplette Sperrung über mehrere Jahre nicht akzeptabel war, wurde 2005 an der Westseite der späteren Baugrube eine sogenannte Hilfsbrücke errichtet. Hier auf wurden eine ins Severinsviertel führende Einbahnstraße für den Autoverkehr angelegt sowie Geh- und Radwege an beiden Seiten.

21. September wird die Straße daher gesperrt. Die Instandsetzung der Brücke wird voraussichtlich acht Wochen dauern. Währenddessen sind die Fahrbahn und der Gehweg entlang der Baugrube nicht nutzbar. Der Fußweg vor dem REWE-Supermarkt sowie dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium bleibt erhalten.

**Voraussichtlicher Abschluss im November.** Der Individualverkehr wird umgeleitet. Die Buslinien 106 und 132 werden ab der Haltestelle Heumarkt in Fahrtrichtung Süden über Am Leystapel, Mechtildisstraße, An St. Katharinen zur verlegten Haltestelle Severinstraße fahren. Die Brückenerneuerung soll am 21. November abgeschlossen sein.



Nach rund zehn Jahren unter hoher Beanspruchung wird die Tragekonstruktion der Fahrbahn jetzt saniert – Fußgänger können die Brücke weiterhin überqueren

## Ermittlungen dauern an

Die Beweisaufnahme zur Ermittlung der Schadensursache für den Einsturz des Stadtarchivs soll voraussichtlich im Januar 2018 abgeschlossen sein. Diese Einschätzung nahm der vom Landgericht Köln bestellte Sachverständige Prof. Hans-Georg Kempfert vor, der die Untersuchungen im Rahmen eines von der KVB und der Stadt Köln beantragten selbständigen Beweisverfahrens leitet. Ausgegangen wird davon, dass sich ein Loch in der Schlitzwand befindet. Ende Juni 2014 konnte der Gutachter mit der Beweiserhebung beginnen. Da der relevante Untersuchungsgegenstand sich im Grundwasser befindet, müssen die Arbeiten mithilfe speziell ausgebildeter Taucher durchgeführt werden. Das Verfahren ist sehr aufwändig, da die Baugrundverhältnisse beweiskräftig zu dokumentieren sind. Zudem wurde im November 2014 bereits in einer Höhe von 20 Metern unter der Geländeoberfläche und damit deutlich oberhalb des bisherigen Verdachtsbereichs eine Fehlstelle in der Schlitzwand entdeckt. Weitere Fehlstellen sind nicht auszuschließen. Dies erschwert die Arbeiten und führt zu deutlichen Zeitverzögerungen. Erst nach Abschluss der Beweiserhebung kann die KVB mit der Sanierung und Fertigstellung des Gleiswechsels beginnen, die rund vier bis fünf Jahre dauern wird.

## Gut besucht



KVB als Spitzenreiter beim „Tag der Architektur NRW“

Die KVB beteiligte sich mit vier Stationen der Nord-Süd Stadtbahn am „Tag der Architektur 2015 NRW“. In Köln nutzten gut 1.600 Personen die Gelegenheit, sich die neuen U-Bahn-Stationen „Breslauer Platz“, „Heumarkt“, „Chlodwigplatz“ und „Bonner Wall“ anzusehen. Laut Architektenkammer NRW, die den „Tag der Architektur“ initiiert, war die Nord-Süd Stadtbahn damit der Spitzenreiter bei den Besucherzahlen. Für alle, die nicht die Gelegenheit hatten, an der Veranstaltung teilzunehmen, wurden die Architektenvorträge aufgezeichnet. Die Filme sind bald online zu sehen:

[www.nord-sued-stadtbahn.de](http://www.nord-sued-stadtbahn.de)



**KurzTakt**

**Großer Aktionstag**



Um über den sicheren Umgang mit Rollatoren in Bussen und Bahnen zu informieren, findet am 18. September der „Rollatorntag NRW“ statt. Unter der Schirmherrschaft von NRW-Verkehrsminister Groschek lädt die KVB auf den Ebertplatz. Von 10 bis 13 Uhr findet dort ein abwechslungsreiches Programm statt. Nutzer einer fahrbaren Gehhilfe können diese einem Sicherheitscheck unterziehen, auf einem Parcours Bewegungsübungen machen und an einem Bus das sichere Ein- und Aussteigen sowie das Verhalten während der Fahrt trainieren. Des Weiteren klären die Polizei über Sicherheit im Alltag und die Seniorenvertretung der Stadt Köln über ihre Arbeit auf.

**Freie Fahrt auch mit sechs**



Am 1. August hat der VRS eine weitere Lücke im Tarifsortiment geschlossen. Kindergartenkinder fahren jetzt kostenlos, auch wenn sie bereits sechs Jahre alt sind. Manche Kinder stehen dann noch vor ihrer Einschulung und können so noch kein preiswertes „SchülerTicket“ bekommen. Wenn aber ein freier Kitaplatz nur in größerer Entfernung zu bekommen war, mussten Eltern bisher für ihren Nachwuchs das teurere „MonatsTicket“ kaufen.

**Neue Fahrkarte für NRW**

Menschen ab 60 Jahre bekommen nun eine noch einfachere Möglichkeit, in NRW mobil zu sein. Seit 1. August steht ihnen das „Schöne6oTicket NRW“ zur Verfügung, mit dem der gesamte Nahverkehr im Bundesland genutzt werden kann. Das Ticket im Jahresabo kostet für die 2. Klasse monatlich 149 Euro und berechtigt zu einer unbegrenzten Anzahl an Fahrten. Für die 1. Klasse ist das Ticket für 212 Euro erhältlich. Mit der neuen Fahrkarte können eine Vielzahl von Ausflügen, aber auch Besuche von Freunden und Bekannten oder die regelmäßige Betreuung der Enkelkinder bewältigt werden. Das „Schöne6oTicket NRW“ ist zum Beispiel in den KundenCentern der KVB erhältlich.



**Gerade Ortsunkundige müssen sich konzentrieren – und sollten nicht auf querlaufende Menschen reagieren müssen**

BESSER STEHEN BEI ROT



**Ignorieren roter Ampeln führt zu Unfällen, Staus, Bremsmanövern und Hupkonzerten**

BESSER STEHEN BEI ROT



# Der richtige Mix macht's

Die Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel steht im Mittelpunkt der „Europäischen Mobilitätswoche“

Jährlich findet vom 16. bis 22. September in zahlreichen Städten und Gemeinden die Europäische Mobilitätswoche statt. In diesem Zeitraum sollen neue Ansätze der Mobilität und hierzu passende Verkehrskonzepte vorgestellt werden. Die Absicht ist es, die Menschen zu einem Bewusstseinswandel anzuregen, damit sie einmal andere Verkehrsformen ausprobieren. Dieser Ansatz passt sehr gut zur Strategie „Köln mobil 2025“, mit der die Mobilität in der Rheinmetropole gesichert werden soll. Die Stadt hat sich hierbei mit der KVB und weiteren Partnern die menschengerechte und umweltverträgliche Mobilität als oberstes Ziel gesetzt. Im Mittelpunkt stehen etwa die Weiterentwicklung des Umweltverbundes, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Förderung des Radverkehrs. Der Anteil des Umweltverbundes aus Fußgängerverkehr, Fahrrad, Bus, Bahn und Leihauto am gesamten Verkehrsaufkommen soll bis etwa 2025 oder 2030 auf zwei Drittel steigen.

**Kostenfrei registrieren.** Die KVB ist in der Europäischen Mobilitätswoche an verschiedenen Stellen präsent, um über ihre Angebote zu informieren. Am 16. September findet auf dem Kölner Neumarkt eine Präsentation des KVB-Rades und seiner Nutzungsmöglichkeiten statt. Interessierte lassen sich dort die Bedienung des Rades von der Ausleihe bis zur Rückgabe zeigen und können sich gleich kostenfrei registrieren. Am 19. September verteilen Werbeteams in „Mixer-Kostümen“ vor den KundenCentern am Neumarkt und am Wiener Platz „KVB-Smoothies“. Die Saft-Fläschchen zeigen den Weg zu weiteren Infos unter dem Motto „Wer mixt, ist klar im Vorteil.“

**Gute Nutzung.** Durch die Verzahnung der Bus- und Stadtbahn-Linien, deren Verknüpfung mit den Fahrplänen weiterer Verkehrsunternehmen im VRS, den Kooperationen mit gleich vier Anbietern des Carsharings sowie das Leihradan-

gebot steht die KVB im Mittelpunkt des Kölner Umweltverbundes. Die KVB-Räder etwa rollen seit dem 8. Mai – und das immer häufiger: Über 16.000 Nutzer haben sich bis Ende August registriert und liehen über 81.098 Mal Räder aus.

**Das Motto lautet: Wer mixt, ist klar im Vorteil**



**Nachhaltige Lösungen**

Clever unterwegs, besser leben – in der Mobilitätswoche wird angeregt, Fahrgewohnheiten zu ändern und auf umweltfreundliche Alternativen zum Auto umzusteigen. Seit 2002 werden jährlich nachhaltige und innovative Lösungen für die Verkehrsprobleme präsentiert und ausprobiert. 2014 wurden mehr als 4.440 ständige Maßnahmen in Europa eingeführt.

Hintergrund

# In drei Wochen Schienen saniert

Nach 37 Jahren wurde die Strecke nach Thielenbruch auf den neuesten Stand gebracht

Eine der größten Baumaßnahmen des Jahres im KVB-Netz konnte in den Sommerferien zu einem großen Teil abgeschlossen werden: In einem dreiwöchigen Kraftakt wurde auf den Linien 3 und 18 zwischen den Haltestellen „Holweide Vischeringstraße“ und „Thielenbruch“ die Schienenstrecke erneuert. Der Bahnbetrieb war in dieser Zeit unterbrochen, als Ersatz waren Busse unterwegs. Die letzte Sanierung der rund vier Kilometer langen Strecke lag 37 Jahre zurück, der wachsende Verkehr hatte der Infrastruktur stark zugesetzt. So wurden 8.500 Tonnen Gleisschotter gereinigt, 14.000 neue Betonschwellen und 16 Kilometer Schienen verlegt sowie drei Kilometer Kabelkanäle in die Erde gebracht. Außerdem wurden acht Bahnübergänge erneuert.

**Dank für Geduld.** Die Arbeiter waren Tag und Nacht im Einsatz, um die Dauer der Baustelle und damit die Lärmbelastung für die Anwohner so gering wie möglich zu halten. Dennoch empfanden Anlieger die nächtlichen Arbeiten und den ErsatzBus-Verkehr teilweise als erheb-

liche Belastung. Die KVB bittet noch einmal um Verständnis, denn alle anderen Lösungen hätten eine längere Beeinträchtigung der Menschen vor Ort und zudem des Bahnbetriebs mit sich gebracht, und dankt den Anwohnern für ihre Geduld. Denn Ziel der knapp fünf Millionen Euro teuren und mit Landesmitteln bezuschussten Maßnahme ist es, eine für die nächsten Jahrzehnte belastbare und zuverlässige Infrastruktur zu schaffen.

**Vier Weichen.** Derzeit erfolgen noch Restarbeiten, die bis in den Herbst andauern. An drei Sonntagen im November werden noch drei Weichen mit Betonschwellen zwischen Vischeringstraße und Zwickauer Straße eingebaut, dazu eine Weiche mit Holzschwellen in der nächtlichen Betriebspause. Die Weichenanlage Johann-Bensberg Straße konnte wegen Lieferproblemen nicht eingebaut werden; dies soll Pfingsten 2016 erledigt werden.

**Fotodokumentation online unter:**  
www.kvb-koeln.de/koelntakt



Im Sommer 2015 wurden auf der Strecke nach Thielenbruch 16.000 Meter Schienen verlegt – 748 Tonnen Stahl

8.500 Tonnen Gleisschotter wurden gereinigt, wieder eingefügt und gestopft

8 Bahnübergänge und 4 Fußgängerüberwege wurden erneuert

# Finanzierung des ÖPNV gefährdet

Die Verkehrsunternehmen drängen auf eine schnelle Entscheidung in Sachen Infrastruktur

Der Zeitdruck wächst: Nach wie vor ist unklar, wie die finanzielle Förderung der Verkehrsinfrastruktur vor Ort und damit zugleich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) durch den Bund langfristig geregelt wird. Im Jahr 2019 laufen sowohl das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz als auch das Entflechtungsgesetz aus – zwei zentrale Säulen für die Finanzierung der Infrastruktur. In den bisherigen Bund-Länder-Finanzverhandlungen konnten sich die politischen Entscheidungsträger noch nicht auf eine gemeinsame Lösung verständigen.

**Lange Vorlaufzeit.** Damit aber fehlt Kommunen und Verkehrsunternehmen jegliche Planungssicherheit: Projekte etwa zum Ausbau des Stadt-

bahnnetzes, wie sie die KVB in ihrem Strategiepapier „Profil Zukunft“ festgeschrieben hat, aber auch der barrierefreie Ausbau von Haltestellen oder der Bau von P&R-Anlagen müssen erst einmal auf Eis gelegt werden. Dabei benötigen gerade Streckenerweiterungen eine lange Vorlaufzeit und müssen frühzeitig geplant werden – in Köln ist der Infrastrukturausbau angesichts des prognostizierten Bevölkerungswachstums besonders dringlich, um die verkehrlichen Herausforderungen meistern zu können. Nach den Worten des KVB-Vorstandsvorsitzenden Jürgen Fenske braucht das Unternehmen bis 2025 rund eine Milliarde Euro – allein um das bisherige Verkehrsangebot aufrechterhalten zu können. Bei Stadtbahn, Bus und Infrastruktur gibt es ei-

nen erheblichen Erneuerungsbedarf. Und ohne die massive finanzielle Unterstützung von Bund und Land sind die Kommunen nicht in der Lage, einen leistungsfähigen ÖPNV sicherzustellen.

**Bundesweite Aktionen.** Beim „Deutschland-Tag des Nahverkehrs“ am 17. September wirbt die Infrastruktur-Initiative „Damit Deutschland vorne bleibt“ mit bundesweiten Aktionen für eine rasche Entscheidung über die künftige Finanzierung. Das Motto: jetzt in die kommunale Infrastruktur investieren. Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, die Stadt Köln und Nahverkehr Rheinland (NVR) fordern mit Nachdruck eine schnelle Entscheidung in dieser Sache.



# Neue Gleise, neues Pflaster

Gleisanlage auf der Jahnstraße wird in den Herbstferien ausgetauscht

Die nächste größere Baumaßnahme im KVB-Netz ist für die Herbstferien geplant. Auf der Jahnstraße in der Innenstadt wird zwischen Mauritiuswall und Humboldtstraße der sanierungsbedürftige Gleisbereich erneuert. Gleichzeitig erledigen die Stadtentwässerungsbetriebe restliche Kanalarbeiten. Aus diesem Grund wird die Stadtbahnstrecke der Linie 9 von Montag, 5. Oktober, etwa 1.20 Uhr, bis Sonntag, 18. Oktober, etwa 5 Uhr, zwischen Zülpicher Platz und Neumarkt gesperrt. Die Arbeiten sind außerdem mit Sperrungen für den Kfz-Verkehr verbunden. Im Zuge der Sanierung werden in dem Abschnitt Gleise und Pflaster herausgenommen und der Gleisunterbau ausgeschachtet. Anschließend wird eine rund 30 Zentimeter dicke Betonplatte gegossen, auf die die

neuen Schienen und eine neue Asphaltdecke aufgebracht werden.

**Pendelverkehr ermöglicht.** Das hat Auswirkungen auf den Stadtbahn-Verkehr: Aus Richtung Königsforst fahren die Bahnen während des gesamten Zeitraumes über den Neumarkt bis zur Moltkestraße und wenden am Aachener Weiher. An den Tagen 5./6. Oktober sowie dem 17. Oktober fahren die Bahnen der Linie 9 zwischen Sülz und einer provisorischen Haltestelle am Zülpicher Platz. Dieser Holzbahnsteig sowie eine noch

einzubauende Weiche sind nötig, um den Pendelverkehr zu ermöglichen. In dieser Zeit gibt es keinen ErsatzBus-Verkehr.

**Anliegerverkehr aufrechterhalten.** Die Jahnstraße wird während der Bauarbeiten für den Durchgangsverkehr zwischen Mauritiuswall und Humboldtstraße gesperrt. Autofahrer auf der Mauritiusstraße können die Jahnstraße queren – dagegen wird die Querung Humboldtstraße gesperrt. Wegen der zusätzlichen Weiche ist zudem die Zülpicher Straße zwischen Roonstraße und Hohenstaufenring gesperrt. Der Anlieger- und Rettungsverkehr wird, soweit möglich, aufrecht gehalten. Die KVB und beteiligten Baufirmen bemühen sich, die Lärmbelastung so gering wie möglich zu halten und bitten die Anwohner um Verständnis.



Regeln sind dazu da, um eingehalten zu werden  
BESSER STEHEN BEI ROT



# Glanzstück der Architektur

Der älteste deutsche Bahnhof soll ein Kulturzentrum werden – Förderkreis engagiert sich für den Erhalt des historischen Gebäude-Ensembles

Der Bahnhof Belvedere, ein klassizistisches Kleinod, steht in Köln-Müngersdorf. Er ist der älteste erhaltene Bahnhof der Eisenbahn in Deutschland. Die Rheinische Eisenbahn eröffnete ihn vor 176 Jahren, am 2. August 1839, – hier endete ein 6,7 km langes Teilstück der Linie Köln–Antwerpen. Mit ihr haben rheinische und belgische Wirtschaftsbürger die erste internationale Eisenbahnlinie geschaffen. Der „Eiserne Rhein“ sollte Hollands Zölle unterlaufen. Gerade über die Schiene liefen die Transporte von Rohstoffen, Halbfertigwaren und anderen Produkten. Immer mehr Städte und Regionen drängten auf den Anschluss an das Netz. Die Domstadt war da zeitlich sehr weit vorne. Der Knotenpunkt Köln war zudem eine der Grundlagen für die weitere Entwicklung der Stadt. Autobahnen spielten damals noch keine Rolle.

**Große Festwoche.** 1843 ging der Bahnhof durchgehend in Betrieb. Das war Anlass für eine Festwoche mit Toasts und Ansprachen. Fortan war der Bahnhof eine wichtige Anlaufstelle im Personenverkehr. Die großen Fenster, der ausladende Balkon und die Parkanlage las-

sen heute noch erahnen, welche Aufenthaltsqualität der Bahnhof bot.

**Umfassende Sanierung.** Seit 1990 ist das Haus denkmalgeschützt; 1991 wurde der angrenzende Park unter Landschaftsschutz gestellt. Nach dem Urteil der Landesdenkmalpflege ist das Gebäude ein „Denkmal von nationaler Bedeutung“. Der Förderkreis Bahnhof Belvedere e. V. bemüht sich seit 2010 um den Erhalt des wertvollen Ensembles. Nach umfassender Grundsanierung, baulicher Erweiterung und Einrichtung soll dort neues Leben einziehen – in einen Ort für Kultur, Bildung, Erholung und Entspannung, für Feste und Feiern.

**Finanzielle Unterstützung.** Eigentümer des Bahnhofes ist inzwischen die Stadt Köln. Diese investiert mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung und tatkräftiger Arbeit des Fördervereins nennenswerte Summen in die Sanierung. So wird der Bahnhof barrierefrei gestaltet und als geeigneter Veranstaltungsraum hergerichtet. Schließlich soll die Vermietung für private Feiern und Firmenveranstaltungen dauerhaft funktionieren.

**Interessantes Ziel.** Bereits heute bietet das Ensemble ein interessantes Ausflugsziel für die Menschen der Region. Erreichbar ist Belvedere mit den Stadtbahnen der Linie 1. Ab der Haltestelle „Alter Militäring“ wird der Bahnhof auf einem Fußweg durch Alt-Müngersdorf von etwa zehn bis 15 Minuten erreicht.



Digitale Bausteine

**Vereinstätigkeit**  
Auf [www.bahnhof-belvedere.de](http://www.bahnhof-belvedere.de) stellt sich der Förderverein Bahnhof Belvedere e. V. vor. Zudem sind Interessantes aus der Vereinstätigkeit sowie das Presseecho darauf zu lesen. Hinweise dazu, wie sich ein „Baustein“ digital spenden lässt, gibt es unter:

☞ [www.spendentool-bahnhof-belvedere.de](http://www.spendentool-bahnhof-belvedere.de)

## Auf Tour

### Spannende Ausflugsziele in Köln und Umgebung

● **Blick auf die Kranhäuser**



Die Poller Wiesen zählen zu den schönsten Grünflächen Kölns. Herrlich: der Blick über den Fluss auf Rheinauhafen und Kranhäuser. Statt das Ziel direkt anzusteuern, kann mal eine andere Annäherung probiert werden: Mit der Stadtbahn-Linie 18 bis „Zoo/Flora“ fahren, dann mit der Seilbahn über den Fluss. An der Station „Rheinpark“ aussteigen, ab auf's KVB-Leihrad und dann Richtung Poller Wiesen.

STADTBAHN-LINIE 18, BUS-LINIE 140  
HALTESTELLE „ZOO/FLORA“

● **Mit dem Auto zum Weiher**



Auf dem Wasser lässt es sich gut zur Ruhe kommen. Etwa bei einer Bötchentour auf dem Kalscheurer Weiher. Selbst wer kein eigenes Auto besitzt, kann diesen problemlos erreichen. Und zwar so: Mit Stadtbahn-Linie 12 bis zur Haltestelle „Gottesweg“ in Zollstock und dort an der benachbarten Station in einen Carsharing-Wagen steigen. Über den Militäring geht es zum Kalscheurer Weiher – zu Ruderbootfahren und Spazierengehen.

STADTBAHN-LINIE 12, BUS-LINIE 131  
HALTESTELLE „GOTTESWEG“

## Gewinnen mit Sudoku



**Unsere Preise:** ein Stadtbahnmodell, fünf KVB-Wimmelbücher, zehn Kalender „Köln damals“ (Foto) und zehn Schlüsselanhänger mit Einkaufswagenchip.

**Einsendeschluss:** Einsendungen bis zum Freitag, 31. Oktober 2015, an die KVB-Unternehmenskommunikation, Stichwort „Sudoku“, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln, oder schnell über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Jetzt Sudoku** auch im Internet. **Nutzen Sie das E-Magazin** unter: [www.kvb-koeln.de/koelntakt](http://www.kvb-koeln.de/koelntakt)

	3	2	8					
6			9	5			2	
8						5	7	
		5	3		1			
	6			9			1	
			7		4	9		
	7	2						5
	9			7	5			6
				1	2		4	

			2				4	5
6				5	9	3		
	5						1	9
4	7		3	5	9			
		9	6	8		7		3
	7	3				2		
		1	3	4				6
2	6				1			